Abend-Ausgabe

73. Jahrgang. Nr. 512 — Montag, 29. Oktober 1928

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer 20241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr vom 16. bis 31. Oktober 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.70 Mk. Postbezugspreis für Monat Oktober 3.40 Mk. ohne Postzustellungsgebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einspaltige 20 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg. außerhalb 250 Pfg. Offertengebühr 50 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1005 Dresden. Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe „Dresdner Nachr." zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

„Graf Zeppelin" zum Rückflug gestartet

Das Luftschiff nimmt nördlichen Kurs

Nächtlicher Start in Lakehurst

Lakehurst, 29. Okt. „Graf Zeppelin" ist um 1,58 Uhr (7,58 Uhr mitteleurop. Zeit) zu seinem Rückflug nach Deutschland gestartet.

Im Luftschiffhafen herrschte von Sonntagmittag an reges Leben. Tausende von Besuchern hatten sich eingefunden. Gegen Abend waren die Vorbereitungen zum Start des „Graf Zeppelin" beendet. Um diese Zeit hatten sich auch die Passagiere vollzählig eingefunden. Dr. Eckener begab sich zu Kapitän Jackson, um ihm für die freundliche Aufnahme in Lakehurst zu danken. Um 12,30 Uhr wurden die Tore der Luftschiffhalle geöffnet. Neun Gongschläge forderten die Mitfahrenden auf, einzusteigen. Zwischen den Fahrgästen und den Zurückbleibenden entspann sich eine angeregte Unterhaltung. Man glaubte zunächst noch nicht, daß der Aufstieg des Luftschiffes unmittelbar bevorstehe. Nach kurzer Zeit aber wurde das Luftschiff an den Haltetauen aus der Halle geführt. Es erhob sich majestätisch in die monderhellte Nacht und war bald den Blicken der Zurückbleibenden entschwunden.

Die Ladung des „Graf Zeppelin"

Lakehurst, 29. Okt. Außer einigen Baumwollballen nahm der „Graf Zeppelin" drei weitere Frachtstücke an Bord, bestehend aus zwei Reiseschreibmaschinen für die Freund-Kompagnie in München, eine Kiste gravierter Kupferplatten, die vom Marinebureau von Amerika einer Versicherungsgesellschaft zugestellt werden, und ferner eine Kiste mit Seidenstoff, der nach dem Beginn des Amerikafluges des „Graf Zeppelin" gewebt wurde und das Luftschiff in seinem Fluge über Neuyork zeigt. Das Zoologische Institut übergab Dr. Eckener einige Flaschen mit Bazillen zwecks Ueberbringung an deutsche Universitäten. An Postsachen werden 50 000 Briefe nach Europa befördert. Man hofft, bei günstigem Wind die Rückfahrt in 50 Stunden bewerkstelligen zu können.

Die Liste der Passagiere wies im letzten Augenblick noch einige Veränderungen auf. Lady Drummond fehlte, da sie an einer Filmdarstellung des letzten Zeppelinfluges beteiligt ist. Auf der Passagierliste befand sich dafür William Ullman, ein Sohn des Teilhabers des bereits erwähnten Joseph Jessel. Das Gepäck der Passagiere war auf je 44 Pfund beschränkt. Die Post die 32 Postsäcke füllte, hat ein Gesamtgewicht von 1581 Pfund.

An Bord des Zeppelin befinden sich, wie jetzt ergänzend mitgeteilt wird, insgesamt 23 Passagiere. Bis zum letzten Augenblick wurde Eckener mit Angeboten von Leuten überhäuft, die mitfliegen wollten. Trotzdem ihm hierfür zum Teil außergewöhnlich hohe Summen geboten wurden, lehnte er dies jedoch ab, da das Luftschiff diesmal stärker belastet zu sein scheint, als dies bei der Ost-West-Ueberquerung der Fall war. Die mitgenommenen Baumwollenballen werden über Bremen abgeworfen und sollen dort versteigert werden. Der Erlös ist für die Besatzung des Luftschiffes bestimmt.

Autounfall eines Passagiers

Berlin, 29. Okt. Dem Passagier des „Graf Zeppelin", Joseph Jessel, stieß kurz vor der Abfahrt noch ein Unfall zu. Jessel war mit seinen Familienangehörigen im Auto zu dem 16 Kilometer entfernten Lakewood gefahren, um zu Abend zu speisen. Auf der späten schnellen Rückfahrt über dunkle, schmale Zufahrtsstraßen zur Zugstation stürzte das Auto an einer Kurve um, wobei die Insassen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Jessel selbst erhielt Risse und Abschürfungen im Gesicht und wurde schleunigst in Lakewood notdürftig verbunden und mit Jod eingepinselt, und traf in Lakehurst gerade vor dem Abflug des „Graf Zeppelin" ein. Seine schwerverletzte Mutter drängte ihren Sohn, trotz des Unfalles, sich die Mitfahrt nicht zu versagen.

Die Standortmeldungen

Neuyork, 29. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" befand sich 3,16 Uhr nachts (9,16 Uhr vorm. m. e. Zeit) über Neuyork. Es war in der Mondnacht deutlich zu erkennen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" schlug, nachdem es Neuyork überflogen hatte, nordöstlichen Kurs ein.

*

Neuyork, 29. Okt. „Graf Zeppelin" überflog um 10 Uhr (m. e. Z.) Curtiß Field auf Long-Island.

*

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überflog um 11 Uhr (mitteleurop. Zeit) Block-Island nordöstlich von Long-Island.

Bei seiner Fahrt über Block-Island hatte das Luftschiff eine Stundengeschwindigkeit von ungefähr 120 Kilometer. Es fuhr in einer Höhe von rund 800 Meter in östlicher Richtung. Ein leichter Nordwestwind begünstigte die Fahrt.

*

Neuyork, 29. Okt. **Die Küstenwache von Gayhead meldet: Die Station Gayhead sichtete den „Graf Zeppelin" um 11,50 Uhr (m. e. Z.). Das Luftschiff hatte Kurs auf Falmouth (Cape Cod).**

Der Ozean erreicht

Neuyork, 29. Okt. „Graf Zeppelin" behielt weiter seinen bisherigen Nordostkurs bei und wurde um 12,45 Uhr m. e. Z. vor Chatham (Massachusetts) an der Nordostspitze von Cape Cod gesichtet. Der Zeppelin hat damit den Ozean erreicht. Der Zeppelin fliegt jetzt in Richtung Halifax auf Neuschottland.

Eckeners Dank an Coolidge

Neuyork, 29. Okt. In den ersten Stunden der Rückfahrt des „Graf Zeppelin" richtete Dr. Eckener an den Präsidenten Coolidge, an den Marinesekretär und an den das Kommando in Lakehurst führenden Offizier Telegramme, in denen er für die der Zeppelin-Besatzung in Amerika gewährte Aufnahme seinen Dank aussprach.

Ziel der Rückfahrt Friedrichshafen, nicht Berlin

Berlin, 29. Okt. Wie Dr. Dürr auf Anfrage mitteilt, ist damit zu rechnen, daß das Luftschiff zunächst nach Friedrichshafen fährt und erst später den angekündigten Besuch in Berlin abstattet.

Die Sudetendeutschen klagen an

Reichenberg, 29. Okt. Die Parteien der sudetendeutschen nationalen Opposition: Deutsche Nationalpartei, Deutsche Nationalsozialistische Arbeiterpartei, Alldeutsche Partei, Deutschsoziale Partei, Freisoziale Partei und Sudetendeutscher Landbund, veranstalteten am 28. Oktober im Goldenen Löwen, wo vor zehn Jahren die später vertriebene deutschböhmische Landesregierung ihren Sitz gehabt hatte, **eine Kundgebung gegen den Versuch der amtlichen tschechischen Stellen, im Auslande den Anschein zu erwecken, als ob die Sudetendeutschen in den Jubel des tschechischen Volkes anläßlich des zehnjährigen Bestehens der Tschecho-Slowakei einstimmten.** In seiner Eröffnungsrede bezeichnete es

Senator Hartl,

ein Mitglied der ehemaligen deutschböhmischen Landesregierung, als Aufgabe der Versammlung, offen vor aller Welt den bitteren Gefühlen Ausdruck zu geben, die die Sudetendeutschen anläßlich des tschechischen Festes empfänden, und offen auszusprechen, daß sie nicht aufhören würden, **jener Zeit zu gedenken, als vor zehn Jahren die legalen Vertreter Sudetendeutschlands ihren festen Willen auf Zugehörigkeit zu Deutschösterreich bekundet haben.**

Abg. Knirsch,

ebenfalls Mitglied der ehemaligen deutschböhmischen Landesregierung, gab dann einen Rückblick über die Zeit nach dem Umsturz. Trotzdem man die Sudetendeutschen gewaltsam gehindert hätte, ihr Ziel, die Vereinigung mit dem deutschen Einheitsstaat, zu erreichen, habe man ihnen ebensowenig wie allen anderen Deutschen auf der Welt das Bewußtsein rauben können, ein Volk zu sein.

Namens der ehemaligen Landesregierung von Sudetendeutschland sprach dann der

Abg. Dr. Schollich

über die gegenwärtige Lage der Sudetendeutschen. Stehend hörte die Versammlung die Gedenkworte des Redners an, die er den

sudetendeutschen Blutszeugen vom 4. März 1919 widmete, die starben, weil sie offen nach Freiheit riefen.

Abg. Schollich gab zum Schluß der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Sudetendeutschen trotz aller Angriffe auf ihrem angestammten Boden unbesiegbar seien, wenn sie nur selbst die aus dem festen Willen zur Freiheit geborene Kraft zum Widerstande und zur Abwehr finden.

Einstimmige Annahme fand sodann folgende

Kundgebung an das sudetendeutsche Volk und an das Gewissen der Welt:

„In rauschenden Festen und begeistertem Jubel begeht das tschechische Volk den 28. Oktober 1928 in der Erinnerung an die vor 10 Jahren errungene nationale Selbständigkeit und Freiheit. Wir haben mit diesem Freudentaumel, dessen Berechtigung erst die Geschichte erweisen wird, nichts zu tun. Für uns bedeutet der 28. Oktober 1918 den

Beginn der ungerechten und bedrückenden Herrschaft des tschechischen Volkes über die 8½ Millionen Deutschen

und die sudetendeutsche Heimat, bedeutet den Anfang eines ungeheuerlichen Leidensweges, den wir Sudetendeutsche seit diesem Tage zu gehen gezwungen sind.

In tiefer Trauer und in leidenschaftlicher Entrüstung gedenken wir daher heute des den Deutschen in der Tschecho-Slowakei während der vergangenen zehn Jahre angetanen Unrechtes, gedenken wir insbesondere der vielen Toten, die als Opfer dieses Unrechts und als Blutzeugen der sudetendeutschen Freiheitsbewegung während dieser Zeit gefallen sind.

Die nationale Enteignung unserer kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Güter schreitet seit jenem 28. Oktober seit zwei Jahren fort und bedroht das Sudetendeutschtum an den Wurzeln seines Volkstums.

Dennoch sind wir fest entschlossen, auf der von unseren Vätern ererbten Scholle auszuharren, den deutschen Besitz und die Reste deutscher Selbstverwaltung mit allen Mitteln, gestützt auf unsere Kraft und Arbeit, sowie auf die von uns selbst geschaffenen Organisationen zu verteidigen, um den Geist des Widerstandes gegen die Tschechisierung unseren Nachkommen zu vererben.

Unrecht kann auch durch tausendjährige Uebung nicht Recht werden und Recht muß sich einmal durchsetzen, wenn das Volk sein Recht nicht selbst aufgibt.

Wir geloben feierlichst unter Festhaltung unserer nationalen Ideale mit unserem Volke für seine Rechte und Forderungen zu kämpfen und in diesem Kampfe auszuharren bis zum endgültigen Siege."

Sozialdemokratische Niederlage in der Schweiz

Ruhiger Verlauf der Wahlen zum Nationalrat

Bern, 29. Okt. Die Wahlen zum schweizerischen Nationalrat sind im ganzen Lande, soweit bisher bekannt, ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war gegenüber den letzten Wahlen eher etwas stärker. Sie betrug in den größeren Städten durchschnittlich 70 bis 75 Proz. Größere Verschiebungen der Parteien haben sich nicht ergeben. Dagegen sind bei den Ständeratswahlen, die gleichzeitig mit den Nationalratswahlen in 14 von 25 Kantonen stattfinden, in der Parteigruppierung einige wesentliche Aenderungen zu verzeichnen. **So verloren z. B. bei der Volkswahl zum Ständerat in Bern die Sozialdemokraten ihre zwei bisherigen Vertreter. Die 44 Mitglieder dieses Rates gehören jetzt nur noch den bürgerlichen Parteien an. Ebenfalls wurde in Genf der sozialdemokratische Ständerat nicht mehr gewählt.** In den Kantonen Glarus und Appenzell war keine öffentliche Wahl, so daß die bisherigen fünf Kandidaten als wiedergewählt anzusehen sind. Ebenso wiedergewählt wurden die bisherigen Parteivertretungen in Obwalden und Niedwalden, ferner in Zug und in Uri, wo auch die Ständeräte parteimäßig die gleichen blieben. **In Schwyz haben bei den Nationalratswahlen die Katholiken den Sozialdemokraten einen Sitz abgenommen.** Die Bauern haben ihren Sitz an die Freisinnigen verloren, so daß jetzt zwei Katholisch-Konservative und ein Freisinniger nach Bern ziehen werden. Auch im Kanton Basel-Stadt ist die bisherige Parteivertretung die gleiche geblieben. Hier haben die Sozialdemokraten und die Kommunisten, wie bisher, die größte Stimmenzahl erreicht. Die beiden Parteien vereinigen die gleiche Stimmenzahl auf sich, wie die gesamten bürgerlichen Parteien. Der Kanton Luzern entsendet wieder die gleiche Parteivertretung, nämlich fünf Katholisch-Konservative, drei Freisinnige und einen Sozialdemokraten. In Schaffhausen wurde der Kommunist Bringolf wiedergewählt. Im Kanton Thurgau verloren die Demokraten einen Sitz an die Sozialdemokraten, so daß voraussichtlich zwei Sozialdemokraten, ein Katholisch-Konservativer, ein Freisinniger und drei Bauern nach Bern ziehen werden. **Bei den Ständeratswahlen im Kanton Basel-Land wurde der bisherige freisinnige Vertreter wiedergewählt, die beiden sozialdemokratischen Mitglieder wurden nicht wiedergewählt, so daß der Ständerat nunmehr wieder eine rein bürgerliche Vertretung aufweist.** Im Kanton Schaffhausen verloren die Freisinnigen einen Sitz an die Bauern. Aus dem Kanton Zürich wird ein Anwachsen der bürgerlichen Stimmen gemeldet.

Die Austromarxisten beugen vor

Abschluß von Unterhaltsversicherungen für den Fall des Exils

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 29. Okt. Wie wir von verläßlicher österreichischer Seite erfahren, sind auf Grund verschiedener Vorgänge, insbesondere des vorjährigen Anschlags auf den Bürgermeister von Wien seitens der österreichischen sozialdemokratischen Parteileitung die Führer der Partei bei schweizerischen und tschechischen Versicherungsgesellschaften versichert worden. Daran wäre schließlich nichts Besonderes, wenn nicht in allen abgeschlossenen Verträgen eine Klausel aufgenommen worden wäre, wonach die Versicherungsgesellschaft verpflichtet ist, **für den Lebensunterhalt der versicherten Personen zu sorgen, falls sie aus politischen Gründen gezwungen wären, Oesterreich zu verlassen.**